

## Neues Synagogendenkmal in Bad Kissingen

Im Juni dieses Jahres beging die Kurstadt BAD KISSINGEN den hundertsten Jahrestag der Errichtung der „neuen Synagoge“. 1902 war die Israelitische Kultusgemeinde BAD KISSINGEN eine der zehn größten Gemeinden Bayerns. Die damals erbaute „neue“ Synagoge in der Maxstrasse zeigte sehr deutlich ihre Verbundenheit mit örtlichen Gegebenheiten, hatte sie doch der Kissinger Architekt CARL KRAMPF, Schöpfer zahlreicher Kirchen der Region, im „nationalen Baustil“ unter Verwendung traditioneller Baumaterialien, z. B. des roten Sandsteins, errichten lassen. 1938 teilte die Kissinger Synagoge das Schicksal vieler jüdischer Kultgebäude in Deutschland – sie wurde in der „Reichskristallnacht“ niedergebrannt und zu einem späteren Zeitpunkt abgerissen.

Im Juni d. J. wurde in einer Feierstunde eine von dem Aschacher Künstler LUDWIG BAUER geschaffene bronzene Gedenkstele vor dem früheren Arbeits- und heutigen Kulturamt in der Maxstraße enthüllt. Sie hat die stilisierte Form einer Torarolle. Unter der Abbildung der einstigen Synagoge kann man den folgenden Text lesen:



Foto: Schwierz

„HIER STAND DIE ‘NEUE SYNAGOGE’. SIE WURDE AM 14. JUNI 1902 EINGEWEIFHT. IN DER REICHSPOGROMNACHT – 9./10. NOVEMBER 1938 – WURDE SIE VON SA- UND SS-LEUTEN VERWÜSTET UND IN BRAND GESTECKT. IHR ABRISS ERFOLGTE IM APRIL 1939 AUF BESCHLUSS DES STADTRATES. DIE SYNAGOGE WAR AUSDRUCK DER GELUNGENEN INTEGRATION, DER HEIMATVERBUNDENHEIT UND DES GLAUBENS DER KISSINGER JUDEN. IHRE ZERSTÖRUNG MARKIERT DEN UNTERGANG EINER JAHRHUNDERTEALTEN JÜDISCHEN GEMEINDE.

DIE STADT BAD KISSINGEN GEDENKT IHRER JÜDISCHEN BÜRGER, DIE OPFER VON VERFOLGUNG UND DEPORTATION WURDEN. 14. JUNI 2002“.

Neben dem „JOSEF-WEISSLER-BETSAAL“ an der Promenadestraße 2, dem jüdischen Friedhof, der Gedenktafel für die zerstörte Synagoge am Haus Promenadestraße 1 und dem Denkmal für die ermordeten jüdischen Bewohner Bad Kissingens an der Wand des ehemaligen jüdischen Gemeindehauses, in dem heute der Betsaal zu finden ist, besitzt die Kurstadt BAD KISSINGEN jetzt ein neues, sehr beeindruckendes Zeugnis einstigen jüdischen Lebens.